

Es geht um die Einheit der Partei!

Unsere Partei ist heute stärker denn je. In den tiefgründigen Auseinandersetzungen nach dem XX. Parteitag der KPdSU und unserer 3. Parteikonferenz festigte sich die Partei ideologisch und organisatorisch. Diese Einheit und Festigkeit wurde eindringlich bewiesen, als der bedeutsame Beschluß des Juni-Plenums des ZK der KPdSU über die parteifeindliche Gruppe Malenkov — Kaganowitsch — Molotow bekannt wurde.

Viele Parteiorganisationen in Betrieben, MTS, Verwaltungen und anderen Institutionen organisierten sofort eine offensive Diskussion unter den Genossen und parteilosen Werktätigen über die Bedeutung des Beschlusses, die darin besteht, die Einheit der Partei zu sichern.

Ein anschauliches Beispiel für diese Arbeit gab die Parteiorganisation des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ in Berlin-Schöne weide, das für viele andere spricht. Nach dem Bekanntwerden des Beschlusses am 4. Juli kam die Parteileitung zusammen und erarbeitete sich eine einheitliche Linie für die Diskussion mit den Genossen und Kollegen, die ihren Niederschlag in einem Entschließungsentwurf fand. Die Genossen sagten sich richtig, daß die Einheit der Partei nur im ständigen Kampf gegen ideologische Unklarheiten und revisionistische Tendenzen gewahrt werden könne. Weiter dürfe dem Klassenfeind keine Zeit für seine üble Hetze gegen die Bruderparteien und gegen unser eigenes Zentralkomitee gelassen werden. Der Entschließungsentwurf zeigte auch, daß die Genossen der Parteileitung im Transformatorenwerk nicht erst auf weitere Einzelheiten und Stellungnahmen warten, sondern verstehen, in jeder Situation selbständig klassen- und parteimäßig zu handeln.

Anschließend an diese Sitzung der Parteileitung traten die Funktionäre der Betriebsparteiorganisation zusammen, um zum Beschluß des ZK der KPdSU und zur eigenen Entschliebung Stellung zu nehmen. Der Parteisekretär, Genosse Hans Klein, erläuterte den Beschluß des ZK der KPdSU und gab den Entschließungsentwurf der Parteileitung und die darin enthaltenen Aufgaben für die BPO bekannt.

Die Genossen begrüßten in der Entschliebung nicht nur die konsequente Entscheidung gegenüber der parteifeindlichen Gruppe Malenkov — Kaganowitsch — Molotow und Schepilow, sondern sie stellen sich auch einmütig und geschlossen hinter unser Zentralkomitee. Weiter verpflichteten sie sich, ausführlich in Mitgliederversammlungen und öffentlichen Aussprachen den Beschluß des ZK der KPdSU zu behandeln und mit den Kollegen über seine Bedeutung zu diskutieren.

Die lebhafteste Diskussion — 17 von 45 anwesenden Funktionären sprachen —* brachte klar zum Ausdruck: die Genossen hatten den Inhalt des Beschlusses verstanden.

Die Genossen Siegmund und Fenske erklärten, daß die von dem Beschluß betroffenen Genossen als Kommunisten verpflichtet gewesen wären, die Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU, denen sie selbst zugestimmt hatten, einzuhalten und sich für die Verwirklichung der Parteilinie einzusetzen. Andere Genossen betonten, daß die Parteierziehung keine Ausnahmen kennt und die Kritik an den Fehlern der Genossen ohne Ansehen der Person oder besonderer Verdienste vorgehommen werden muß*